

**Amtsblatt der Stadt Mannheim von Donnerstag, 27. November
2025**

Inhaltsverzeichnis:

Weihnachtsmärkte eröffnet.....	3
Erdwärme-Heizwerk geplant.....	4
Leseriehe europa_morgen_land.....	5
Wildtiere nicht füttern	6
Umgang mit Pfandbettlern	7
Schulterschluss für Krankenversorgung: Arbeitsgruppe tagt.....	9
Kinderbetreuung: Abgabestichtag für Vormerkungen.....	10
Stadt Mannheim gerüstet für den Winterdienst.....	12
Stadt im Blick	14
Impressum Amtsblatt.....	16
Stimmen aus dem Gemeinderat	17
Rechtlicher Hinweis:	27

Weihnachtsmärkte eröffnet

Am Montag hat Oberbürgermeister Christian Specht die drei Weihnachtsmärkte in der Innenstadt eröffnet und die festliche Weihnachtsbeleuchtung angeschaltet.

„Ich wünsche allen Gewerbetreibenden ein erfolgreiches Weihnachtsgeschäft, den Mitarbeitenden viel Freude, tolle Kundinnen und Kunden sowie ein gutes Händchen bei der Beratung, den Weihnachtsmärkten trockenes Winterwetter und schöne Begegnungen“, sagte Oberbürgermeister Specht. Er fuhr fort, dass es gerade in Krisenzeiten wichtig sei, mit bewährten Ritualen und Veranstaltungen ein Stück Normalität zu gestalten und das gesellige Zusammenkommen auf den Weihnachtsmärkten zu zelebrieren.

Als erstes wurde der Märchenwald auf dem Paradeplatz eröffnet, der in diesem Jahr zum 13. Mal stattfindet. Es folgte der „Besondere Weihnachtsmarkt“ auf den Kapuzinerplanken, den es zum 35. Mal an diesem Standort gibt und der unter der Regie der städtischen Gesellschaft VTM (Veranstaltung, Tourismus, Marketing) steht. Zum Schluss eröffnete der Oberbürgermeister den größten Mannheimer Weihnachtsmarkt rund um den Wasserturm, der zum 47. Mal an diesem Standort ist.

Der Oberbürgermeister kündigte auch ein Highlight in der Adventszeit an: Die Interessengemeinschaft Nahverkehr Rhein-Neckar e. V. und der Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung schicken in diesem Jahr gemeinsam die „Lebkuchenbahn“ auf die Gleise.

Jeden Adventssamstag kann der weihnachtlich geschmückte historische Triebwagen „Typ Mannheim“ 455 von 14 bis 19 Uhr auf der Route Hauptbahnhof – Wasserturm – Paradeplatz – Abendakademie – Gewerkschaftshaus – Rosengarten – Hauptbahnhof mit einem gültigen Fahrschein des VRN genutzt werden. Die Passagiere können an Board Glühwein, Punsch und Lebkuchen genießen.

Erdwärme-Heizwerk geplant

GeoHardt, ein Gemeinschaftsunternehmen von MVV und EnBW, hat den Gemeinderat über den geplanten Standort für sein erstes Erdwärme-Heizwerk im Mannheimer Süden informiert: Das Heizwerk soll am südöstlichen Rand von Rheinau zwischen der Autobahn A6 und der Bundesstraße B36 in der Nähe des ehemaligen Bahnbetriebswerks entstehen. Die Fläche ist unter dem Namen ‚Franzosenhäusl‘ bekannt.

„Erdwärme aus Rheinau wird künftig einen wichtigen Beitrag für die zuverlässige, kostengünstige und klimafreundliche FernwärmeverSORGUNG in Mannheim leisten“, sagte Oberbürgermeister Christian Specht. „Das neue Erdwärme-Heizwerk nutzt natürliche Heißwasservorkommen, die tief in der Erde zu finden sind. Der große Vorteil dieser klimafreundlichen Energie ist, dass sie ständig verfügbar ist und an anderen Standorten schon seit vielen Jahren genutzt wird.“

GeoHardt wird nun beim zuständigen Regierungspräsidium Freiburg die Genehmigung für das Erdwärme-Heizwerk beantragen. Interessierte können sich bei mehreren Veranstaltungen über das geplante Projekt informieren – zum Beispiel bei Info-Ständen auf dem Rheinauer Wochenmarkt an den Freitagen 5. und 12. Dezember.

Lesereihe europa_morgen_land

Im Zuge der Lesereihe „europa_morgen_land 2025/2026“ für neueste deutsche Literatur findet am Sonntag, 30. November, ab 17 Uhr im PORT25 – Raum für Gegenwartskunst, Hafenstr. 25–27, die Lesung „Im Morgen wächst ein Birnbaum“ des Autors Fikri Anıl Altıntaş statt.

In seinem vielbeachteten Debütroman erzählt der Autor von seiner Familie, seinem Vater – und von der Frage, was Männlichkeit heute bedeuten kann. Fikri Anıl Altıntaş, 1992 in Wetzlar geboren, studierte Politikwissenschaften und Osteuropastudien. Er lebt und arbeitet als politischer Bildner und freier Autor in Berlin.

Die Lesereihe „europa_morgen_land“ ist eine städte- und länderübergreifende Kooperation des Kulturamts Mannheim, des Kulturbüros der Stadt Ludwigshafen und der Stadtbücherei Frankenthal gemeinsam mit den Vereinen KulturQuer QuerKultur Rhein-Neckar und Kultur Rhein-Neckar e. V. Seit 2000 stellt sie neueste deutschsprachige Literatur von mehrsprachigen Autorinnen und Autoren vor.

Weitere Informationen: <https://europamorgenland.de/>

Wildtiere nicht füttern

Die Stadt Mannheim weist darauf hin, dass das Füttern von Wildtieren im Mannheimer Stadtgebiet nicht nur verboten ist, sondern auch erhebliche ökologische und gesundheitliche Probleme bei den Tieren verursacht. Daher bittet die Verwaltung darum, die Wildtiere nicht zu füttern, sondern sie in ihrer natürlichen Umgebung zu respektieren und zu schützen.

Das Füttern von Wildtieren wie Enten, Schwänen, Gänsen, Tauben, Waschbären, Igeln, Füchsen oder Nutria ist oft gut gemeint – aber leider schadet es mehr, als es nützt. Füttern macht Tiere krank und abhängig: Nicht artgerechtes Futter wie Brot oder Essensreste führt bei Wasservögeln zu schweren Leiden wie der Kippflügelkrankheit und schwächt ihr Immunsystem. Wo viele Tiere auf engem Raum gefüttert werden, breiten sich Parasiten und Krankheitserreger rasant aus, die unter Umständen auch auf Haustiere und Menschen übertragen werden können. Zudem verlieren Wildtiere durch regelmäßige Fütterungen ihre natürliche Scheu, suchen gezielt die Nähe des Menschen und werden zur Gefahr im Straßenverkehr oder zu einem Hygieneproblem in Wohngebieten. Futterreste locken außerdem Ratten an und verschmutzen Wege und Gewässer.

Zum Schutz von Tier und Umwelt ist das Füttern in Mannheim ausdrücklich verboten: Nach der Allgemeinen Polizeiverordnung der Stadt Mannheim ist „das Füttern von wildlebenden oder herrenlosen Tieren, insbesondere von Tauben und (Wasser-)Vögeln, sowie das Auslegen bzw. Ausstreuen von Futter für Tiere untersagt“. Verstöße können mit einer Geldbuße von bis zu 5.000 Euro geahndet werden.

Mit dem Verzicht auf das Füttern von Wildtieren leisten alle einen wichtigen Beitrag zum Tier- und Umweltschutz.

Weitere Informationen: www.mannheim.de/wildtiere

Umgang mit Pfandbettlern

In den vergangenen Wochen wird in Teilen der Innenstadt ein neues Phänomen beobachtet: Sogenannte „Pfandbettler“ treten an im Stau stehende oder an Ampeln wartende Autos heran und bitten aufdringlich um Pfandflaschen. Dieses Verhalten ist oftmals sehr penetrant, kann Autofahrende verunsichern und führt zunehmend zu Beschwerden. Nach den aktuellen Beobachtungen handelt es sich beim Pfandbetteln nur selten um spontane Hilfsbedürftigkeit. Vielmehr können dahinter organisierte Strukturen stehen, bei denen die bettelnden Personen nur einen geringen Anteil der Einnahmen selbst behalten.

Laut Allgemeiner Polizeiverordnung der Stadt Mannheim ist aufdringliches oder bedrängendes Betteln verboten. Dies umfasst auch das Herantreten an Fahrzeuge im fließenden oder ruhenden Verkehr. Der städtische Ordnungsdienst ist regelmäßig in der Innenstadt unterwegs, spricht Platzverweise aus und ahndet Verstöße, die mit Bußgeldern von bis zu 150 Euro geahndet werden können.

Autofahrende sollten Folgendes beachten:

- Fenster geschlossen halten und direkte Interaktion vermeiden
- Keine Gegenstände, Pfandflaschen oder Geld herausgeben, auch nicht aus Mitleid – dies verstärkt das Bettel-Verhalten und unterstützt möglicherweise kriminelle Strukturen.
- In Situationen, die als bedrängend oder gefährlich empfunden werden, Ruhe bewahren und den Ordnungsdienst oder die Polizei informieren.

Für Passantinnen und Passanten gilt:

- Aufdringliche Ansprache konsequent ignorieren und den direkten Kontakt vermeiden.
- Entsprechende Vorfälle dem städtischen Ordnungsdienst unter 0621/293-2933 (Mo.-Fr. 7-24 Uhr, Sa. 10-24 Uhr) oder dem zuständigen Polizeirevier melden.
- Bei akuten Bedrohungen oder Gefährdungen den Notruf 110 wählen.

Was zählt zu aufdringlichem oder bedrängendem Betteln?

- Forderndes Ansprechen mit der Bitte um Geld oder Gegenstände, wie z. B. Pfandflaschen
- Festhalten oder Greifen nach Personen

- Blockieren des Weges bzw. das Verhindern des Weitergehens
- Herantreten an Fahrzeuge an Ampeln oder im stockenden Verkehr
- Das „Pfandbetteln“ an roten Ampeln oder im stockenden Verkehr
- Das Aufdrängen vermeintlich kostenloser Gegenstände (z. B. Rosen) mit späterer Spendenaufforderung

In Mannheim muss niemand auf der Straße leben – der Erhalt der Wohnung und die Vermeidung von Obdachlosigkeit haben für die Stadtverwaltung sehr hohe Priorität. Sie arbeitet mit allen Trägern und Kooperationspartnern der Wohnungslosenhilfe eng vernetzt und leistet in Einzelfällen übergreifende Fallberatung. Daneben unterhält die Stadt Mannheim eigene Unterkünfte zur Behebung von Obdachlosigkeit. Allerdings gibt es auch etliche Personen, die im öffentlichen Raum als vermeintlich obdachlos wahrgenommen werden, es aber nicht sind.

Wer hilfsbedürftige Menschen unterstützen möchte, sollte Spenden an einschlägig bekannte vertrauenswürdige Organisationen richten.

Schulterschluss für Krankenversorgung: Arbeitsgruppe tagt

Nachdem die BBT-Gruppe bekanntgegeben hat, das Theresienkrankenhaus zeitnah schließen zu wollen, hat Oberbürgermeister Christian Specht das zuständige Sozialministerium in Stuttgart informiert und eine Task Force zu den Auswirkungen der geplanten Schließung bzw. Verlegung von medizinischen Fachabteilungen eingerichtet. Seit dem Bekanntwerden der Schließungspläne am 23. Oktober hat die Task Force bereits zwei Mal getagt: am 6. November und am 12. November. Aktuell werden Unterarbeitsgruppen für wichtige Einzelthemen eingerichtet.

„Die Mannheimer Krankenhauslandschaft ist im Umbruch. Am 1. Januar startet der neue Verbund der Universitätsklinika Mannheim und Heidelberg, gleichzeitig will die BBT-Gruppe einzelne Fachabteilungen im traditionsreichen Theresienkrankenhaus schließen und andere in das Diako verlagern“, erklärt Oberbürgermeister Christian Specht und betont: „Nach der kurzfristigen Ankündigung der BBT-Gruppe habe ich sofort intensive Gespräche über die künftige medizinische Versorgung in Mannheim begonnen. Mit der Task Force wollen wir im Schulterschluss aller Akteure die Versorgung sicherstellen – in Notfällen ebenso wie bei planbaren Behandlungen. Dabei haben wir auch die Auswirkungen auf die Beschäftigten im Gesundheitswesen im Blick.“

An der aus dem OB-Büro koordinierten Task Force beteiligt sind das Dezernat III, das Gesundheitsamt sowie der Fachbereich Feuerwehr und Katastrophenschutz der Stadt Mannheim, die Integrierte Leitstelle (ILS), der Bereichsausschuss für den Rettungsdienst (RDBA), die Kassenärztliche Vereinigung (KV), die Universitätsmedizin Mannheim (UMM) sowie die BBT-Gruppe. Weitere Teilnehmer können bei Bedarf hinzugezogen werden.

Die Task Force gliedert sich in Unterarbeitsgruppen zur Patientenversorgung, Personal, Infrastruktur und Kommunikation. Dabei hat die Arbeitsgruppe zur Patientenversorgung sowohl die Notfallversorgung als auch planbare Behandlungen und Eingriffe im Blick.

Die Arbeitsgruppe Personal legt ihren Schwerpunkt darauf, Mitarbeitende, die die BBT-Gruppe im Zuge der Neuausrichtung verlassen, in Mannheim zu halten und so die notwendige Personalausstattung im Diako und an der UMM sicherzustellen. Die Arbeitsgruppe Infrastruktur soll die notwendigen Bauvorhaben für die Neuausrichtung der Krankenversorgung in Mannheim begleiten und unterstützen, die Arbeitsgruppe Kommunikation die Information der Bevölkerung sicherstellen.

Kinderbetreuung: Abgabestichtag für Vormerkungen

Der 1. Februar 2026 ist Abgabestichtag für Vormerkungen zur Kinderbetreuung für das kommende Betreuungsjahr – beginnend ab September 2026. Der Abgabestichtag dient dazu, den zuverlässigen Beginn der ersten Platzvergaberunde zu sichern. Viele Eltern möchten gerne so früh wie möglich wissen, ob sie mit einem Betreuungsplatz sicher rechnen können. Um diesem Bedürfnis Rechnung zu tragen, beginnen die Einrichtungen aller Träger im März eines Jahres mit der Platzvergabe für die Krippen, Kindergärten und Horte.

Alle Eltern, die noch keine Vormerkung für einen Betreuungsplatz in Krippe und Kindertagespflege (0 bis 3 Jahre), Kindergarten (3 bis 6 Jahre) oder Hort/Schulkindbetreuung (ab 6 Jahren) abgegeben haben, müssen ihre Vormerkungen rechtzeitig und vollständig bis spätestens 1. Februar 2026 bei der Servicestelle Eltern (MeKi) einreichen.

Zu jeder Vormerkung von Kinderbetreuungsplätzen sind die zugehörigen aktuellen Nachweise vorzulegen. Die Bescheinigungen müssen aktuell ausgestellt worden sein (max. 6 Monate vor Eingang in der Servicestelle Eltern).

Die Vormerkung ist erforderlich, damit das Kind bereits bei der ersten großen Vergaberunde von Krippen-, Kindergarten- und Hortplätzen berücksichtigt werden kann. Eltern sollten die Vormerkung immer ausfüllen, egal, ob sie ihr Kind in der Einrichtung eines Freien Trägers (z. B. Evangelische Kirche, Katholische Kirche, private Kindertageseinrichtung, Kinderläden, Waldorfeinrichtungen, betriebliche oder betriebsnahe Kindertagesstätte) oder in einer städtischen KiTa anmelden wollen.

Eltern können ihre Kinder entweder online oder über das Papierformular für die Betreuung vormerken. Im Meldesystem Kinderbetreuung (MeKi) können fünf Wunscheinrichtungen hinterlegt werden. Alle Eltern werden gebeten, bei der Vormerkung ihre gewünschten Einrichtungen in der Rangfolge anzugeben, in der sie ihr Kind am liebsten betreut wissen möchten (Priorisierung). Die Rangfolge der gewünschten Tageseinrichtungen nutzen die städtischen Tageseinrichtungen zusätzlich als Orientierung bei der Platzvergabe.

Kontaktdaten:

56.Servicestelle.Eltern@mannheim.de, 0621/293-3888

Postanschrift:

Fachbereich Tageseinrichtungen für Kinder

Servicestelle Eltern

Q 5, 22

68161 Mannheim

Weitere Informationen: www.mannheim.de/meKi

Stadt Mannheim gerüstet für den Winterdienst

Die Stadt Mannheim ist startklar für den Winterdienst. Insbesondere Brücken müssen bereits bei Temperaturen knapp über 0°C kontrolliert werden.

„Bereits seit Anfang November stehen wir im ständigen Kontakt mit dem Wetterdienst und analysieren die Daten der Wetterstationen im Stadtgebiet. Sobald die Prognosen überfrierende Nässe oder Schneefall vorhersagen, alarmieren wir unsere Mitarbeiter im Winterdienst“, erklärt Markus Roeingh, Eigenbetriebsleiter des Stadtraumservice. Während der Rufbereitschaft sind in der Regel zirka 220 Mitarbeitende einsatzbereit. Außerhalb der Kernrufbereitschaft Mitte Dezember bis Mitte März erfolgt die Anordnung des Winterdienstes in Abhängigkeit von der akuten Wetterlage.

„Besondere Stellen, wie beispielsweise Radschnellwege, werden unabhängig von der Rufbereitschaft kontrolliert und bei Bedarf gestreut. Damit tragen wir der wachsenden Bedeutung des Radverkehrs Rechnung“, so Roeingh weiter.

Bei einem Glätteinbruch sind die städtischen Mitarbeitenden bereits in den frühen Morgenstunden zu Fuß und mit ihren Streufahrzeugen im Einsatz. „*Bei starkem Schneefall befreien wir zuerst wichtige Verkehrswege, Brücken und Kreuzungsbereiche von Schnee und Eis. Damit gewährleisten wir einen sicheren Weg zur Arbeit*“, erklärt René Bison, Abteilungsleiter der Stadtreinigung. Die wichtigsten Radwege werden im Einsatzfall mit zehn Kleinstreu-Fahrzeugen geräumt und gestreut. Radwege der höchsten Prioritätsstufe, die sich auf Fahrbahnen befinden, werden von den Großstreuern mitbedient. Es folgen weitere Straßen und Plätze, deren Reihenfolge anhand einer Prioritätenliste und akuter Meldungen abgearbeitet wird.

Rund 1000 Tonnen Streusalz und 50 Tonnen Splitt lagern im Betriebshof der Stadtreinigung. Weitere 500 Tonnen Salz können kurzfristig beim Lieferanten abgerufen werden.

Bei Schneefall und Glätte kann es trotz Einsatz des Winterdienstes zu Beeinträchtigungen im Straßenverkehr kommen. Deswegen ist erhöhte Vorsicht und eine an die Verkehrsbedingungen angepasste Fahrweise geboten, um Unfälle zu vermeiden. Sowohl Kraftfahrzeuge, als auch Fahrräder müssen jederzeit, auch bei Eis und Schnee, verkehrssicher sein.

Winterdienst ist eine Gemeinschaftsleistung, bei der sowohl die Stadt Mannheim als auch die Bürgerinnen und Bürger in der Pflicht sind. Auf Straßen und öffentlichen Plätzen oder Gehwegen kommt der kommunale Winterdienst seiner gesetzlich vorgeschriebenen Reinigungs- und Verkehrssicherungspflicht nach. Die Bürgerinnen und Bürger müssen die an ihr Grundstück anliegenden Gehwege, kombinierte Fuß- und Radwege sowie entsprechende Flächen am Rand von Fahrbahn, Fußgängerbereichen und verkehrsberuhigten Bereichen von Schnee und Eis räumen. Näheres kann der Gehwegreinigungsatzung entnommen werden. Die

Satzung und einen mehrsprachigen Flyer gibt es unter
www.mannheim.de/winterdienst.

Damit die Müllwerker alle Abfalltonnen sicher vom Standplatz zum Müllsammelfahrzeug und zurückrollen können, muss bei Eis und Schnee unbedingt der Zugang zur Straße geräumt oder mit abstumpfenden Mitteln gestreut sein. Dies gehört zudem Pflichten der Anliegerinnen und Anlieger. Türen von Behälterboxen und auch Tonnendeckel müssen außerdem rechtzeitig vor dem Abfuhrtermin enteist werden. Eingefrorene Mülltonnen können nicht immer komplett entleert werden.

Stadt im Blick

Messungen der Geschwindigkeit

Die Stadt Mannheim führt von Montag, 1., bis Freitag, 5. Dezember, in folgenden Straßen Geschwindigkeitskontrollen durch:

Casterfeldstraße – Dammstraße – Ernst-Barlach-Allee (Johann-Peter-Hebel-Schule) – Gartenfeldstraße (Humboldtschule) – Krefelder Straße – Luisenstraße (Schillerschule) – Neckarauer Straße – Seckenheimer Hauptstraße

Kurzfristige Änderungen oder zusätzliche Messstellen sind aus aktuellem Anlass möglich.

„Miss Sara Jevo“

Am Samstag, 29. November, feiert „Miss Sara Jevo“ von Regisseurin Milo Čortanovački mit Ensemblemitglied Sandro Šutalo Uraufführung im Studio Werkhaus des Nationaltheaters. Sie lebt als Teil der queeren Community in Deutschland, doch ihre Heimat war Jugoslawien, ein Land, das es nicht mehr gibt. Die Frage, wie sich diese Welten verbinden lassen, führt die Dragqueen Sara Jevo zurück in ihre Geburtsstadt Sarajevo. Die Premiere am 29. November ist ausverkauft.

Die nächsten Vorstellungen sind am 6., 19. und 30. Dezember, weitere sind in Planung.

Karten sind unter anderem unter www.nationaltheater-mannheim.de, am Kartentelefon unter 0621/1680150 sowie an der Theaterkasse in O 7, 18 erhältlich.

50 Jahre Kriegsende in Vietnam

Vor 50 Jahren endete der Vietnamkrieg – ein zentraler Konflikt des Kalten Kriegs, der die ganze Welt in Atem hielt. Auch in Mannheim und Heidelberg hat der Krieg in Vietnam die Menschen bewegt. Am Mittwoch, 3. Dezember, beleuchtet Historiker Dr. Andreas Margara ab 18 Uhr im Friedrich-Walter-Saal des MARCHIVUM in einem Vortrag lokale Perspektiven auf einen globalen Konflikt. Er erzählt die Geschichte eines Malteserhelfers aus Worms, der in Südvietnam vom Vietcong entführt wurde, und beleuchtet den Widerstand der in Mannheim und Heidelberg stationierten GIs gegen den Krieg.

Literatur trifft auf Saurier und Impressionismus

Am Sonntag, 30. November, geht es ab 14 Uhr im Anna-Reiß-Saal im Museum Weltkulturen D 5 mit der Literaturinitiative LeseZeichen passend zur Schau der Reiss-Engelhorn-Museen „Saurier – Faszination Urzeit“ in die Welt von T-rex & Co. Es gibt zahlreiche Romane, in denen die Saurier sogar durch die Zeit reisen und plötzlich in der Gegenwart oder der Zukunft auftauchen.

Am Sonntag, 7. Dezember, startet um 14 Uhr ein literarischer Spaziergang durch die Ausstellung „AUFGETAUCHT!“. In der Ausstellung treffen die Gemälde an diesem Nachmittag auf Texte von Rainer Maria Rilke, Arthur Schnitzler, Eduard Keyserling, Virginia Woolf und Paul Verlaine.

Treffpunkt ist an der Kasse in den rem-Stiftungsmuseen in C 4,12. Für die Lesungen fallen keine zusätzlichen Kosten an. Sie sind im jeweiligen Ausstellungseintritt enthalten.

Weitere Informationen: www.rem-mannheim.de

Infoabend: Energieeffiziente Sportvereine

Wie kann mein Sportverein Energie sparen und klimafreundlich heizen?

Am Montag, 1. Dezember, ab 18.30 Uhr laden die Stadt Mannheim und die Klimaschutzagentur Mannheim alle Sportvereine mit eigenen Gebäuden in den Saal Haifa des Technischen Rathauses ein. Es gibt Informationen über nachhaltige Wärmeversorgung, Energieeinsparung, Solarenergie sowie Beratungs- und Fördermöglichkeiten.

Sollte der Sportverein keine gesonderte Einladung erhalten haben, wird gebeten, sich an klima.natur.umwelt@mannheim.de zu wenden.

Impressum Amtsblatt

Herausgeber: Stadt Mannheim

Chefredaktion: Christina Grasnick (V.i.S.d.P.)

Die Fraktionen und Gruppierungen übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.

Verlag: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG

E-Mail: amtsblattmannheim@wochenblatt-mannheim.de

Druck: Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, 67071 Ludwigshafen

Verteilung: PVG Ludwigshafen; zustellreklamation@wochenblatt-mannheim.de oder Tel. 0621 127920.

Das AMTSBLATT MANNHEIM erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT MANNHEIM wird kostenlos an alle erreichbaren Mannheimer Haushalte verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus in E 5 und bei den einzelnen Bürgerservices der Stadt Mannheim abgeholt werden.

Die Adressen der Bürgerservices können erfragt werden unter der Rufnummer 115.

Stimmen aus dem Gemeinderat

FDP: FDP hat es lange gefordert, jetzt lenkt das Regierungspräsidium ein: die Sanierung des Rheindamms mittels selbsttragender Spundwand!

Endlich lenkt das Regierungspräsidium ein: die Spundwandlösung zur Rheindammsanierung wird offiziell als Prüfvariante aufgenommen, ein wichtiger, erster Erfolg des langjährigen Engagements vor Ort.

Dazu Dr. Birgit Reinemund, Fraktionsvorsitzende FDP / MfM-Fraktion: „*Wir haben uns als Fraktion seit Jahren dafür eingesetzt, da Hochwasserschutz mit einer selbsttragenden Spundwand im Damm nicht nur den alten Baumbestand am besten schont, sondern auch die nachgewiesenermaßen sicherste Lösung ist und dazu noch kostengünstiger als andere Varianten. Unser Lindenhofer FDP-Bezirksbeirat Wolf Engelen und sein langjähriger Mitstreiter bei der Bürgerinteressengemeinschaft Lindenhof, Wolf-Rainer Lowack, haben sich über Jahre intensiv und ausdauernd für eine Lösung eingesetzt und mit der BIG sogar einen eigenen Gutachter bestellt. Viele weitere Aktive sorgen seit Jahren dafür, dass das Thema präsent bleibt. Der ehrenamtliche und finanzielle Einsatz zahlt sich jetzt aus!*“

Noch ist das keine Entscheidung für die Spundwandlösung. Doch Reinemund sichert zu: „*Wir werden uns auch weiterhin konsequent für eine Spundwand und damit für den größtmöglichen Erhalt der alten Bäume und gleichzeitig für den besten Hochwasserschutz in Mannheim einsetzen!*“

Prof. Kathrin Kölbl, Stadträtin, ergänzt: “*Gerade als Lindenhofer Stadträtin werde ich mich weiter mit voller Überzeugung für den Erhalt der Bäume einsetzen, zumal die Dammsanierung mit der selbsttragenden Spundwand nicht nur den höchsten Hochwasserschutz bietet, sondern die kostengünstigste Lösung ist. Auch werden die Anwohner in der Bauzeit weniger belastet, da nicht über Wochen hunderte von LKWs die abgetragene Erde erst abtransportieren und dann wieder zum Neuaufbau des Damms werden anliefern müssen. Ich fordere das Land auf, Vernunft walten zu lassen.*“

LTK: Die Besteuerung der Vierbeiner bleibt ungerecht

Der Antrag der Fraktion LTK, eine Steuerermäßigung für Hunde aus anerkannten Tierschutzorganisationen in Höhe von 50 Prozent einzuführen, wurde vom Gemeinderat abgelehnt. Dagegen bekam die Erhöhung der Hundesteuer gegen die Stimmen der LTK-Mitglieder eine große Mehrheit. Die Hundehaltung wird in Mannheim deutlich teurer.

Auch der LTK-Antrag auf Erhebung einer Pferdesteuer wurde im Hauptausschuss des Gemeinderats auf Anraten der Verwaltung abgelehnt. Die Verwaltung argumentiert mit zu hohem Aufwand bei der Erhebung der Pferdesteuer.

Stadtrat Andreas Parmentier (Tierschutzpartei) hält das Argument für nicht haltbar:
„Der Verwaltungsaufwand ist nicht so hoch wie behauptet. Alle Pferde sind über den Equidenpass und beim Veterinäramt registriert. Im Übrigen geht es in unserem Antrag nicht nur um eine Einnahmequelle, sondern auch um das Gerechtigkeitsempfinden der Bevölkerung. Fast alle Hundehalterinnen und -halter müssen Hundesteuer bezahlen, obwohl viele von ihnen nur geringe Einkommen haben. Man denke nur an die Witwe, die sich mit ihrem kleinen Hund vor der Einsamkeit rettet. Pferdehaltung ist dagegen ein kostspieliges Hobby, das sich nur Menschen mit entsprechenden finanziellen Möglichkeiten leisten können. Trotzdem müssen sie keine Steuern dafür bezahlen. Das soll jemand verstehen!“

Die LTK-Mitglieder sind verwundert, wie wenig das Thema Verteilungsgerechtigkeit bei den Entscheidungen zur unbestritten notwendigen Haushaltkskonsolidierung spielt. Deshalb kommen sie auch nicht auf die Idee, eine Katzensteuer vorzuschlagen, was in Hinblick auf die Pferdesteuer vereinzelt gemutmaßt wurde – im Gegenteil! Es geht LTK nur um einen steuerlichen Beitrag aus kostspieliger, prestigeträchtiger Tierhaltung wie bei Pferden oder teuren Rassehunden.

Die Ursachen der finanziellen Schieflage der Stadt und Maßnahmen dagegen hängen insgesamt mit einer ungerechten und verfehlten Steuerpolitik zusammen. Zum einen fordern Bund und Land immer neue Leistungen von den Kommunen, ohne sie dafür entsprechend auszustatten. Zum anderen trifft die Last der Einsparungen ganz besonders Familien, Ältere mit kleinen Renten und Haushalte mit geringen bis mittleren Einkommen. Neben der Hundesteuer steigen auch fast sämtliche Gebühren für Kitas, Hortessen, Schwimmbäder, Nahverkehr usw.

LTK steht dagegen für eine Politik, die darauf abzielt, dass sich alle Mannheimerinnen und Mannheimer ihr Leben und das ihrer Tiere leisten können. Die Fraktionsmitglieder werden weiterhin nach Mehrheiten im Gemeinderat für diese Politik suchen.

Die Linke, Tierschutzpartei, Klimaliste

Rathaus E 5, 68159 Mannheim

Tel. (0621) 293 9585

info@fraktion-ltk.de

www.fraktion-ltk.de

FW-ML: Der Ausbau der Radschnellwege auf Mannheimer Gemarkung Richtung Heidelberg sollte verschoben werden

Im Rahmen der Diskussion zum Mannheimer Zukunftshaushalt hat die Fraktion Freie Wähler Mannheimer Liste vorgeschlagen, auf den weiteren Ausbau von Radschnellwegen auf Mannheimer Gemarkung solange zu verzichten, bis auch in den Nachbargemeinden die Fortsetzung gesichert und die Radschnellwege fertiggestellt sind.

Dies erscheint der Fraktion angesichts der Mannheimer Haushaltsslage und den Auflagen des Regierungspräsidiums Karlsruhe zum Haushaltsvollzug sinnvoll und beinhaltet ein enormes Sparpotential von einigen Millionen Euro.

Dazu der Fraktionsvorsitzende Holger Schmid: *"Die derzeitige Radwegeführung endet im Nichts an einem Bauzaun der Baustelle "Neckarquerung" in Ladenburg. Einen Zeitplan für den Weiterbau gibt es nicht, da weder in Ilvesheim noch in Ladenburg ein Planfeststellungsbeschluss für den Radschnellweg vorliegt und somit auch nicht weitergebaut werden kann. Selbst bei optimistischer Einschätzung wird dies nicht innerhalb der nächsten 3-4 Jahre der Fall sein. Er darf nach unserer Meinung erst weitergebaut werden, wenn auch die Umlandgemeinden Planungsrecht haben, die erforderlichen Mittel bereitgestellt wurden und die Fertigstellung absehbar ist."*

Was bedeutet das für den Radschnellweg auf Mannheimer Gemarkung: Wird er weitergebaut und fertig gestellt kann er trotzdem nicht sinnvoll genutzt werden, da er an der Gemarkungsgrenze enden wird und nicht absehbar ist, ob die weitere Strecke in 3, 5 oder noch mehr Jahren fertig sein wird.

Stadtrat Christopher Probst führt dazu weiter aus: *"Ein Verschieben der Maßnahme in Mannheim würde derzeit niemand weh tun und den Haushalt um Millionenbeträge entlasten. Dabei den Wegfall von Zuschüssen als Gegenargument für eine Umsetzung der Maßnahme zu bringen ergibt nach Meinung der Fraktion keinen Sinn.*

Das Interesse des Landes an der Fertigstellung einer durchgehenden Radschnellweg Verbindung nach Heidelberg wird auch in späteren Jahren sicherlich auch noch vorhanden sein. Und dann werden auch wieder Zuschüsse zur Verfügung stehen."

Und Stadtrat Prof. Dr. Achim Weizel ist davon überzeugt, dass die jetzige Situation und Haushaltsslage der Stadt die Verschiebung der Maßnahme erfordert: *"Die Verschiebung ist nach unserer Meinung gerechtfertigt, eine Fortsetzung wäre derzeit gegenüber der Bevölkerung nicht vertretbar. Sie hat für unsere Fraktion Vorrang vor der Streichung anderer freiwilliger sozialer Leistungen."*

Diese Ansicht wird auch vom Vorsitzenden der Mannheimer Liste, Bezirksbeirat Dr. Thomas Steitz vertreten: *"Der Bau eines Radschnellweges, der aus einzelnen Teilbereichen mit nicht ausgebauten Zwischenstücken besteht und an der*

Gemarkungsgrenze im Nichts endet erinnert uns an die einsam in der deutschen Landschaft stehenden Autobahnbrücken ohne Straßenanschluss. Er kann deshalb ohne Probleme um einige Jahre geschoben werden."

Ihre Meinung interessiert uns. Wir sind für Sie erreichbar unter der Rufnummer 0621 293 2502 oder per E-Mail an ML@mannheim.de

CDU: Mannheim im Weihnachtszauber! Weihnachtszeit in Mannheim: Begegnung, Handel und Zusammenhalt

Die CDU-Gemeinderatsfraktion ruft dazu auf, die Weihnachtsmärkte in den Stadtteilen und in der Innenstadt aktiv zu besuchen, Kontakte zu pflegen und das vielfältige Angebot vor Ort wahrzunehmen. Ein Besuch ist Ausdruck nachbarschaftlicher Solidarität und ein konkreter Beitrag zur Stärkung des Zusammenhalts in unserer Stadt.

Ehrenamtliche Arbeit in den Stadtteilen unterstützen

Viele Stadtteilweihnachtsmärkte und Stände werden von Vereinen und Ehrenamtlichen getragen. Wer dort einkauft oder eine heiße Tasse Glühwein oder Punsch genießt, sichert Einnahmen für lokale Projekte und fördert das ehrenamtliche Engagement, das das Leben in den Quartieren lebendig hält. „*Ehrenamtliche sind das Rückgrat unserer Stadtgesellschaft - ihre Arbeit zu unterstützen, ist uns ein Herzensanliegen. Sie können durch Ihren Weihnachtsmarktbesuch vor Ort hierzu beitragen*“, sagt Claudio Kranz, Fraktionsvorsitzender.

Wirtschaftspolitisches Signal für Handel und Gastronomie

„*Der Märchenwald am Paradeplatz, der besondere Weihnachtsmarkt auf den Kapuzinerplanken und der traditionelle Weihnachtsmarkt am Wasserturm laden mit ihrer Vielfalt in die Innenstadt ein. Lokale Einkäufe sichern Arbeitsplätze und stärken die breite Angebotsstruktur Mannheims als zentrale Einkaufsstadt der Metropolregion Rhein-Neckar. Die Einzelhändler tun alles, damit Sie sich in Mannheim wohlfühlen*“, betont Sengül Engelhorn, wirtschaftspolitische Sprecherin.

Weihnachtliches Ambiente, Sicherheit und Mobilität

Gute Erreichbarkeit mit allen Verkehrsträgern, Sicherheitskonzepte und ein weihnachtliches Ambiente sind Voraussetzung dafür, dass Weihnachtsmärkte und der Innenstadtbesuch zu einem Erlebnis werden. Angebote wie die Lebkuchenbahn der rnv zeigen, wie Mobilität und Veranstaltungen zusammenwirken.

Demokratie vor Ort: Dialog mit CDU-Stadträten

Die Weihnachtszeit ist auch eine Gelegenheit für direkte Gespräche zwischen Bürgern und Stadträten. CDU-Vertreter sind auf vielen Märkten präsent, um die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger aufzunehmen. „*Wir sind da, um zuzuhören und konkrete Verbesserungen voranzubringen*“, sagt Lennart Christ, Stadtrat und CDU-Kreisvorsitzender.

Stadionsingen mit Christian Specht am 22. Dezember

„Großaktionen wie das Stadionsingen im Carl-Benz-Stadion mit Oberbürgermeister Christian Specht stärken den Zusammenhalt. Die Erlöse kommen gemeinnützigen Einrichtungen zugute. Solche Veranstaltungen fördern die Mannheimer Identität und verbinden Kultur mit sozialer Verantwortung“, so der sozialpolitische Sprecher Christian Hötting.

Ihr Besuch stärkt Gemeinschaft und Stadtteile

„Kommen Sie mit Freunden, Nachbarn und Familie auf die Weihnachtsmärkte, unterstützen Sie Vereine und lokale Händler und führen Sie vor Ort Gespräche über die Zukunft unserer Stadtteile. Ihr Besuch ist wichtig für gelebte Nachbarschaft, örtlichen Handel und ein starkes Mannheim“, sagt Claudius Kranz abschließend.

SPD: SPD fordert klare Strategie nach Schließungsankündigung des Theresienkrankenhauses – Gesundheitsversorgung in Mannheim muss uneingeschränkt gesichert bleiben

Nach der angekündigten Schließung des Theresienkrankenhauses fordert die SPD im Mannheimer Gemeinderat eine umfassende und transparente Klärung der Auswirkungen auf die stationäre Gesundheitsversorgung in Mannheim. Mit einer zur Gemeinderatssitzung am 18. November 2025 eingebrachten Anfrage möchte sie von der Stadtverwaltung erfahren, wie Mannheim den Wegfall von rund 530 Betten kompensieren kann und welche Maßnahmen zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung der Mannheimer Bevölkerung geplant sind.

„Der mögliche Wegfall eines Viertels der Mannheimer Krankenhausbetten ist ein schwerwiegender Einschnitt in die stationäre Versorgung“, erklärt Reinhold Götz, Fraktionsvorsitzender der SPD im Mannheimer Gemeinderat. „Für uns ist unabdingbar, dass die Gesundheitsversorgung in Mannheim auch nach der Schließungsankündigung uneingeschränkt sichergestellt wird. Wir erwarten von der Stadtverwaltung, dass sie gemeinsam mit dem Land und den Trägern eine klare Strategie vorlegt, um die Versorgungskapazitäten zu sichern und auszubauen. Zentraler Bestandteil unserer Forderung ist ein enger Austausch zwischen Stadt, Land und den örtlichen Klinikträgern. Daher fordern wir Oberbürgermeister Christian Specht auf, intensive Gespräche mit dem Universitätsklinikum Mannheim, der BBT-Gruppe und weiteren Partnern aufzunehmen, um schnell tragfähige Lösungen zu erarbeiten.“

„Die Menschen in Mannheim müssen sich darauf verlassen können, dass im Krankheitsfall ausreichend Betten, Pflegepersonal und medizinische Kapazitäten zur Verfügung stehen“, betont Karim Baghlani, gesundheitspolitischer Sprecher der SPD im Mannheimer Gemeinderat. „Wir brauchen jetzt Klarheit darüber, wie die Stadt ihren Sicherstellungsauftrag erfüllen und mögliche Versorgungslücken verhindern will. Dabei ist es wichtig, den Blick auf die gesamte Krankenhauslandschaft zu richten.“

„Eine koordinierte Gesamtstrategie, gemeinsam mit dem Land Baden-Württemberg und allen Mannheimer Krankenhausträgern ist notwendig, um langfristig eine stabile und leistungsfähige Gesundheitsversorgung zu gewährleisten,“ ergänzt Dr. Stefan Fulst-Blei MdL, wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD im Mannheimer Gemeinderat. „Die Situation darf nicht zu einem unkoordinierten Rückbau führen. Im Gegenteil – jetzt ist der Zeitpunkt, eine zukunftsweise Struktur zu schaffen, die das Universitätsklinikum stärkt, Arbeitsplätze sichert und die Patientinnen und Patienten in den Mittelpunkt stellt. Mit unserer Anfrage wollen wir sicherstellen, dass der Gemeinderat umfassend über den Stand der Planungen informiert wird und frühzeitig die Weichen für eine weiterhin verlässliche, wohnortnahe medizinische Versorgung in Mannheim stellt.“

Haben Sie Anregungen oder Fragen? Melden Sie sich per E-Mail an
spd@mannheim.de oder telefonisch unter 0621/293-2090.

AfD: Probleme der Stadt Mannheim lösen anstatt Weltklima retten AfD-Fraktion lehnt das utopische Ziel der „Klimaneutralität bis 2030“ ab

Der Anteil Deutschlands an den weltweiten CO²-Emissionen beträgt weniger als 2% und die Emissionen der Stadt Mannheim sind im weltweiten Maßstab verschwindend gering – also irrelevant.

Der renommierte Ökonom Hans-Werner Sinn zum Beispiel warnt vor der europäischen und deutschen Klimapolitik, die nicht funktioniert, weil der Rest der Welt nicht mitmacht. Die Klimaziele erzwingen praktisch die Deindustrialisierung und damit die Verarmung von Deutschland. Inzwischen ist Deutschland wegen seiner ruinösen Klimapolitik weltweit sogar zum abschreckenden Beispiel geworden.

Dennoch verfolgt die Stadt Mannheim nach wie vor mit viel Geld und personellen Ressourcen das Ziel, bis zum Jahre 2030 „klimaneutral“ zu werden.

Beispielsweise hat die Stadt extra acht sogenannte „Local Green Deal Manager“ eingestellt und eine eigene Geschäftsstelle geschaffen, um die völlig irrealen Klimaziele zu erreichen.

Die AfD hat sich als einzige Fraktion im Gemeinderat immer gegen die Einstellung dieser „Klima-Manager“ für den sogenannten „Local Green Deal“ ausgesprochen, sie sind ohne erkennbaren Nutzen für die Stadt und daher überflüssig. Denn alle Aufgabenbereiche der „Klima-Manager“ werden schon seit Jahrzehnten von der Verwaltung in den jeweiligen Dezernaten erfolgreich abgedeckt und bearbeitet. Die neu geschaffenen Stellen blähen die Verwaltung nur unnötig auf, binden knappe Haushaltssmittel und schaffen keinerlei Verbesserungen für die Umwelt.

Immerhin hat die Stadtverwaltung angesichts der dramatischen Haushaltslage die Mittel für den Klimafonds um 2,5 Mio. Euro gekürzt. Die Aufregung darüber im Gemeinderat und in der Presse ist für die AfD-Fraktion nicht nachvollziehbar: Ob nun 5,5 oder 3 Millionen Euro für den Klimafonds ausgegeben werden – für das Weltklima ist das völlig bedeutungslos. Davon abgesehen haben die jetzt gestrichenen Maßnahmen nur Mitnahmeeffekte ausgelöst, wie etwa beim "Begrüßungspaket Neubürger ÖPNV", "Austausch von Kühlgeräten" oder "Balkonkraftwerken". PV-Anlagen wiederum haben ohne Speichermöglichkeiten nur einen begrenzten Nutzen.

Leider wurde die berechtigte Kritik am Klimafonds und den Klimazielen von der Umweltbürgermeisterin abgekanzelt und der AfD-Stadtrat von anderen Stadträten im Gemeinderat in unangemessener Weise lautstark angegriffen, was aber die guten Argumente nicht widerlegen konnte.

Wir sind der Meinung: Die Stadt Mannheim sollte sich besser um die drängenden Probleme vor der Haustüre kümmern als an utopischen Vorhaben wie die „Rettung des Weltklimas“ festzuhalten, auf das sie sowieso keinen Einfluss hat. Zu den unerledigten Hausaufgaben vor Ort zählen zum Beispiel die Sanierung der kaputten

Brücken und Straßen sowie die Bekämpfung der um sich greifenden Verwahrlosung und Vermüllung im gesamten Stadtgebiet.

Eine Verwaltung, die an den einfachsten Aufgaben scheitert, nämlich Schlaglöcher zu beseitigen und Straßen sauber zu halten, braucht erst gar nicht anfangen die Welt zu retten.

Kontakt AfD-Fraktion im Gemeinderat: kontakt@afd-fraktion-mannheim.de

Rechtlicher Hinweis:

Die Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträtinnen bzw. Einzelstadträte übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.